

## Das Kummer-Konzept

*Ein Kommentar von Steffen Robens, Elena Schad, Lena Schulze und Jasmin Talmann.*

**Biologe und Seelsorger. Professor und Jesuitenpfarrer. Christian Kummer vereint all das. Er beweist, dass die Naturwissenschaften ohne die Sozial- und Geisteswissenschaften nicht vollständig sind.**

Eine ganzheitliche Betrachtung des Themas grüne Gentechnik bietet das Forschungsprojekt „ForPlanta“. Es verbindet naturwissenschaftlichen Fortschritt mit ethischen Fragestellungen.

Die Mehrheit steht der Grünen Biotechnologie skeptisch gegenüber. Damit der Wissenschaft der Schrecken genommen wird, bringt die Ethik soziale Aspekte in die Forschung ein. Ethik versteht sich hier als richtungweisendes Instrument, ein guter Geist der Hinterfragung. Nicht jeder Deutsche versteht die wissenschaftlichen Sachverhalte, aber bei ethischen Themen kann er sich einbringen.

Christian Kummer gibt der Forschung ein menschliches Gesicht. Seine freundlichen Züge und seine großväterliche Art wiegen die Gesellschaft in Sicherheit. Das

Thema Biotechnologie hofft durch den Vermittler Christian Kummer den Schrecken zu verlieren.

Wenn ein Jesuitenpfarrer kompetent über Biologie und Genforschung predigt, ist das glaubwürdig – und gewollt.

Gentechnik: Krebserregend? Ungesund? Umwelt zerstörend? Wenn sie aber umsichtig eingesetzt wird, stillt sie im besten Falle den Welthunger und stellt sich kämpferisch gegen den Klimawandel.

Das Ethik-Projekt räumt mit Klischees auf, setzt sich mit unterschiedlichen Wertevorstellungen auseinander, macht Biotechnologie somit greifbar und bringt sie verständlich in die Köpfe der Menschen.

Christian Kummer vereint die beiden Welten der Natur- und Geisteswissenschaften und steht als Galionsfigur für die Verständigung zwischen Öffentlichkeit und Forschung.